

Studienlust und Studienfrust

Das neue Uni-Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung präsentiert aktuelle Daten zum Physikstudium.

#) vgl. Physik Journal, Juni 2006, S. 10 sowie Mai 2003, S. 6

*) Das Ranking des CHE erscheint in Kooperation mit der Wochenzeitschrift „Die Zeit“, vgl. www.zeit.de/studium/physik und wird für jedes Fach alle drei Jahre aktualisiert.

Exzellenz hat bekanntlich viele Gesichter. Geht es um Kriterien wie die Studiensituation, die Betreuung der Studierenden und die Laborausstattung, empfehlen sich für Physiker als Unis der Wahl u. a. Dortmund, Halle-Wittenberg oder Rostock, aber auch in Bayreuth hat sich in dieser Hinsicht einiges getan. Wer hingegen mehr Wert auf Glanz und Gloria einer großen Forschungshochschule legt, ist in den als Exzellenzuni ausgezeichneten Hochschulen München, Heidelberg oder Karlsruhe gut aufgehoben – auch wenn von dieser Exzellenz nach Ansicht der Studierenden nicht mehr viel im Hörsaal ankommt (s. Tab.).

Im Vergleich zur letzten Erhebung für die Physik vor drei Jahren#) hat sich die Studiensituation an den beiden Münchner Universitäten trotz Förderung durch die Exzellenzinitiative des Bundes sogar verschlechtert. So würdigten die Studierenden der TU München einzig den Forschungsbezug mit einem Platz in der Spitzengruppe. Auch an der Uni Karlsruhe ist es z. B. um die Betreuung schlechter bestellt als noch beim letzten CHE-Ranking. Auf der anderen Seite sind die



FSU Jena

Wer Physik studieren will, hat bei der Suche nach der richtigen Uni die Qual der Wahl.

beiden Münchner Hochschulen zusammen mit der U Heidelberg, der U Karlsruhe und der RWTH Aachen die einzigen, die es bei der Physik in puncto Forschungsreputation in die Spitzengruppe geschafft haben. Das Prädikat „klein aber fein“ trifft auf die U Rostock zu, denn die Studierenden sehen die Studienbedingungen dort – egal ob es um Betreuung, Studienorganisation oder Berufsbezug geht – fast durchweg an der Spitze.

Das CHE-Ranking*) präsentiert keine Gesamtrangliste, sondern teilt die Hochschulen in eine Spitzengruppe, eine mittlere und eine

Schlussgruppe ein, um Differenzierungen nach Fach und unterschiedlichen Indikatoren nicht unter den Tisch fallen zu lassen.

Die Ergebnisse setzen sich aus einer Mischung von objektiven Daten, wie etwa der Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen, zusammen und Einschätzungen von Studierenden und Professoren. So sollten die Professoren beurteilen, welche Hochschule außer der eigenen in der Physik die beste Forschung betreibt (Indikator Forschungsreputation). Die Studierenden wurden gefragt, wie sie die Laborausstattung, die Betreuung und die Studiensituation insgesamt einschätzen. Weitere Indikatoren waren u. a. die Zahl der Promotionen pro Professor, Forschungsgelder und Studienorganisation. Im Vergleich zum letzten Ranking sind einige Indikatoren hinzugekommen. So durften die Studierenden z. B. nun auch den Forschungsbezug ihres Fachs beurteilen. Außerdem erhob die Studie, wie viele Professorenstellen in diesem Jahr neu besetzt werden sollen.

Angesichts der Vielzahl der Indikatoren haben Studienanfänger und Hochschulwechsler die Qual der Wahl, um herauszufinden, welche Hochschule für die eigenen Schwerpunkte und Wünsche die richtige ist.

Anja Hauck

Quelle: CHE

Hochschule	Forschungsreputation	wiss. Veröffentl.	Laborausstattung	Betreuung	Studiosituation insgesamt
Die besten Hochschulen bei den Studienbedingungen					
U Bayreuth	●	●	●	●	●
U Bielefeld	●	●	●	●	●
TU Dortmund	●	●	●	●	●
U Duisburg-Essen	●	●	●	●	●
U Halle-Wittenberg	●	●	●	●	●
U Jena	●	●	●	●	●
U Rostock	●	●	●	●	●
Die Hochschulen mit der besten Forschungsreputation					
RWTH Aachen	●	●	●	●	●
U Heidelberg	●	●	●	●	●
U Karlsruhe	●	●	●	●	●
LMU München	●	●	●	●	●
TU München	●	●	●	●	●

Die Tabelle zeigt die Hochschulen, die in der Physik beim Studierendenurteil am besten abgeschnitten haben, sowie die fünf Hochschulen, die als einzige bei der Forschungsreputation in der Spitzengruppe (grün) sind (mittlere Gruppe: orange, Schlussgruppe: rot).